23. Jahrg. / Heft 2 - Mai 2021

Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

Aus dem Inhalt

Sven Schulze: „Keine Zeit für politische Experimente“

Im Interview

Seite 2

Über bedeutende Brunnen und Denkmäler in Magdeburg informieren

Seite 5

Tino Sorge berichtet zu Themen aus dem Bundestag

Seite 6

Ein neuer CDU-Landesvorsitzender wurde gewählt

Seite 7

Neue Ansätze im Tourismus

Seite 7

Sven Schulze: „Keine Zeit für politische Experimente“

Elbkurier: Herr Schulze, Sie sind im „Superwahljahr“ mitten in der Ausnahmesituation der Corona-Pandemie zum neuen CDU-Landesvorsitzenden gewählt worden und müssen jetzt sofort Vollgas geben. Wie funktioniert das?

Schulze: Wir leben tatsächlich in einer ungewöhnlichen Zeit. Die Politik mutet den Menschen extrem viel zu. Viele Bürger haben die letzten Monate sehr viel mitgemacht und erhebliche Einschränkungen hingenommen. Aber jetzt brauchen die Menschen Licht am Ende des Tunnels.

Elbkurier: Aber die Bundesregierung hat die „Notbremse“ durchgesetzt, weil die dritte Welle heftig nach oben ging. Können Sie das Licht erkennen?

Schulze: Ich persönlich halte einige Maßnahmen der „Notbremse“, wie beispielsweise die Ausganssperre, für nicht verhältnismäßig. Aus diesem Grund habe ich dieses Gesetzesvorhaben aus Berlin auch nicht unterstützt.

Elbkurier: Sie hatten sich sehr für die Modellprojekte zur Öffnung im Harz ausgesprochen. Jetzt ist wieder alles gestoppt. Wie kommen wir aus dieser gefühlten Endlosschleife heraus?

Schulze: Wer hätte sich vor ein paar Jahren eine Ausgangssperre in Magdeburg vorstellen können? Niemand! Die Einschnitte in die Grundrechte tun wirklich weh. Aber das muss die Politik jetzt aushalten! Und da ist es gut, einen gestandenen Ministerpräsidenten zu haben. Wir müssen so schnell wie möglich allen Menschen, die es wollen, ein Impfangebot machen. Das Beispiel Israel zeigt mir, dass wir mit Impfen wieder Stück für Stück zurück in die Normalität kommen. Dafür muss jetzt auf allen Ebenen zügig gearbeitet werden. Und ich erkenne durchaus die Fortschritte bei der Impfkampagne, wenn täglich bis zu einer Million Impfungen verabreicht werden.

> **„Die Einschnitte in die Grundrechte tun wirklich weh.**

Elbkurier: Wann werden wir unser „normales Leben“ wieder haben?

Schulze: Ich denke, dass wir im Sommer einigermaßen durch die Pandemie gekommen sind. Aber bis dahin brauchen wir verlässliche Beschlüsse, ausreichend Impfstoffe und genügend Schnelltests. Parallel müssen wir den betroffenen Unternehmen und deren Arbeitnehmern wieder auf die Beine helfen, damit die langfristigen Schäden der Pandemie so gering wie möglich bleiben.

Will nach der Wahl die Aufbaujahre in Sachsen-Anhalt zielstrebig fortsetzen: Sven Schulze Europaabgeordneter und frische gewählter CDU-Landesvorsitzender auf der Dachterrasse der CDU-Landesgeschäftsstelle im Gespräch mit Wilfried Köhler. *Fotos: Birgit Uebe*

Elbkurier: In diese schwierige Phase fällt die Landtagswahl am 6. Juni. Wie soll das funktionieren?

Schulze: Für mich ist klar, diese schwierige Phase ist keine Zeit für politische Experimente! Wir brauchen mehr denn je Stabilität und Kontinuität für Sachsen-Anhalt. Dafür steht unser Ministerpräsident Reiner Haseloff. Ihm vertrauen die Menschen und deshalb ist er wieder unser Spitzenkandidat für die Landtagswahl.

Elbkurier: Was wollen Sie inhaltlich in der neuen Legislaturperiode anstoßen?

Schulze: Das große Ziel ist es, Sachsen-Anhalt kontinuierlich weiter zu entwickeln. Wir wollen auf dem aufbauen, was wir in den letzten Jahren erreicht haben. Dazu müssen wir tragfähige Visionen entwickeln. Sachsen-Anhalt liegt in der Mitte Deutschlands und in der Mitte Europas. Das bringt uns Chancen zum Beispiel für junge Start-Ups. Gerade hier in Magdeburg finden junge Gründer alles, was sie brauchen: Hochschulen, Forschungseinrichtungen, sofort verfügbare Wohnungen und preiswerte Büroflächen – jedenfalls im Vergleich zu den Metropolen.

> **„Eigenes Digitalisierungsministerium schaffen**

Elbkurier: Wie kann diese Vision Wirklichkeit werden?

Schulze: Ich bin vor drei Jahren aus meinem Heimatdorf nach Magdeburg gezogen. Magdeburg bietet eine extrem hohe Lebensqualität. Hier sind beste Chancen etwa für den Bereich der medizinischen Versorgung – neudeutsch: e-health – gegeben. Den Erfindergeist der Ingenieure wollen wir für neue Medizinprodukte nutzen. Da gibt es sehr vielversprechende Ansätze. Diesen Weg sollten wir weiter gehen.

Elbkurier: Alle reden von Homeoffice. Wie sieht hier die Zukunft aus?

Schulze: Wir wollen als CDU nach der Wahl ein eigenes Digitalisierungsministerium schaffen. Dabei geht es um die Schaffung einer leistungsfähigen Breitbandversorgung im ganzen Land. Aber es geht eigentlich um viel mehr. Es geht um die intelligente Nutzung der technischen Möglichkeiten.

> **„Überall im Land eine vergleichbare Lebensqualität schaffen**

Elbkurier: Wie sieht das konkret aus?

Schulze: Es geht zum Beispiel um die digitale Verwaltung. Es geht zum Beispiel um die medizinische Versorgung der Menschen im ländlichen Raum. Eine digitale Sprechstunde kann zumindest in der ersten Phase einer Erkrankung sehr hilfreich sein. Überhaupt bietet das Internet für den ländlichen Raum große Chancen, die wir nutzen wollen. Für mich geht es nicht um einen Gegensatz von Stadt und Land, sondern um eine sinnvolle Arbeitsteilung. Mein Ziel ist es, überall im Land eine vergleichbare Lebensqualität zu schaffen. Das gelingt aber nur, wenn die Menschen auf den Dörfern auch Zugang zu den wichtigen Angeboten in der gesamten Region haben. So gesehen bietet Magdeburg auch im Bereich der Kultur oder der Uniklinik Vieles, was für die Bewohner der gesamten Region von großer

Bedeutung ist. Und die Digitalisierung bietet dafür sehr gute Voraussetzungen.

Elbkurier: Wo sehen Sie noch Zukunftsperspektiven für Sachsen-Anhalt?

Schulze: Sachsen-Anhalt hat beste Chancen sich als Energieland zu etablieren. Neben Windkraft und Solar sehe ich den grünen Wasserstoff als sehr zukunftsträchtig. Die ersten Modellprojekte dazu laufen an. Die neue Landesregierung muss diese Chancen konsequent nutzen. Wir brauchen einen vernünftigen Mix aus Ökonomie und Ökologie. Auf manchen Autobahnabschnitten hast du nachts den Eindruck, du bist auf einer UFO-Landebahn, weil die Warnbeleuchtung der Windräder wie verrückt blinkt. Die Energiewende ist eine gewaltige Herausforderung. Deshalb müssen wir die Menschen dabei mitnehmen! Wenn wir die regenerativen Energien stärken wollen, dann bitte mit den Betroffenen. Wenn wir in 30 Jahren Null Emissionen erreichen wollen, geht das nur mit den Menschen. Das gilt zum Beispiel auch für Elektro-Autos. Das wird in den Städten kein Problem sein, aber es muss auch auf dem Land funktionieren mit größeren Entfernungen und wenigen Stromtankstellen.

Elbkurier: Sachsen-Anhalt hat in der laufenden Legislaturperiode 500 Jahre Luther und 100 Jahre Bauhaus gefeiert. Was ist davon dauerhaft geblieben?

Schulze: Wir hatten in den jeweiligen Jubiläumsjahren viele Besucher, volle Hotels und tolle Zahlen, aber langfristig ist zu wenig geblieben. Und trotzdem haben uns diese Großereignisse die Chance gegeben, Sachsen-Anhalt als Kulturland zu profilieren. Ich bin 1979 in Quedlinburg geboren. Die DDR hatte schon die Pläne zum Abriss der Innenstadt gemacht. Ohne die Wende wäre dieses großartige bauliche Erbe zerstört worden. Das ist der Ausgangspunkt. Heute ist die Innenstadt Quedlinburgs herausgeputzt. Und das Weltkulturerbe zieht viele Besucher an. Deshalb bin ich stolz auf das, was wir unter Führung der CDU gemeinsam erreicht haben. Ministerpräsident Wolfgang Böhmer hat Sachsen-Anhalt ein Gesicht gegeben und das Selbstwertgefühl der Sachsen-Anhalter wesentlich gestärkt. Unter Ministerpräsident Haseloff haben wir die Erneuerung und den Ausbau der Infrastruktur konsequent fortgeführt und die Arbeitslosigkeit massiv gesenkt. Diese Kontinuität hat Sachsen-Anhalt sehr gutgetan. Diese Aufbaujahre sollten wir zielstrebig fortführen.

> **„Vernünftiger Mix aus Ökonomie und Ökologie.**

Elbkurier: Mit welchen Zielen?

Schulze: Ich setze mich ein für ein lebenswertes Sachsen-Anhalt. Und ich will, dass jeder sich in seiner Heimat wohlfühlen kann, egal wo er oder sie wohnt. Das ist für mich der Maßstab.

Elbkurier: Die Bauern fordern, dass die CDU wieder das Landwirtschaftsressort übernimmt. Wie ist die Perspektive?

Schulze: Jetzt ist nicht die Zeit für Koalitionsarithmetik! Jetzt gilt es, um jede Stimme zu kämpfen! Die Umfragen lassen mehrere Modelle unter Führung der CDU zu. Das schafft etwas Beinfreiheit. Und was die Ressortverteilung angeht, hängt sie nicht zuletzt davon ab, wie stark wir als Union abschneiden. Deshalb müssen wir in den nächsten Wochen alle Kräfte darauf konzentrieren.

Elbkurier: Wahlkampf in Zeiten der Pandemie. Wie geht das?

Schulze: Der Wahlkampf ist definitiv anders als sonst. Es wird praktisch keine Veranstaltungen auf öffentlichen Plätzen geben. Auch der Straßenwahlkampf wird sehr eingeschränkt sein. Wir sind stärker in den Sozialen Medien unterwegs und wir machen Videokonferenzen. Die Briefwahl wird erheblich an Bedeutung gewinnen.

Elbkurier: Wie schätzen Sie die Situation in Magdeburg ein?

Schulze: Die CDU Magdeburg hat vier hervorragende Kandidaten aufgestellt. Ich hoffe, dass es gelingt, alle Mandate zu holen. Und ich hoffe auch, dass die CDU der Landeshauptstadt im nächsten Jahr die Neuwahl des Oberbürgermeisters gut vorbereitet. Kommunalpolitik ist genauso wichtig wie Landes- oder Europapolitik. Daher sollte die CDU die Chancen bei der OB-Wahl nutzen!

Elbkurier: Herzlichen Dank für das Gespräch. *Wilfried Köhler*

Wahlkampf digital

Zum richtigen Wahlkampf gehören nicht nur Plakate, Infostände und diverse Veranstaltungen, sondern auch häufig Wahlforen. Alles dieses ist, wenn überhaupt, natürlich nur eingeschränkt und unter der Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln möglich. So wie der Wahlkampf selbst sind auch einzelne Formate ins Digitale gewandert. Inzwischen kann ich auf rund ein Dutzend solcher digitaler Wahlforen zurückblicken.

Gerade bei der Nutzung von Webkonferenz-Systemen der diversen Hersteller ist die Entwicklung einer echten Debatte nur eingeschränkt durchführbar, da ein spontanes Reagieren auf Grund der Umstände kaum möglich ist. Anders verhält es sich schon, wenn die Mitdiskutanten an einem Ort sind und in einen echten Dialog eintreten können. Die Interessierten schauen dann online zu. Bei beiden Varianten fehlt aber die unmittelbare Reaktion aus dem Zuschauerkreis.

Es gibt aber auch Vorteile. Durch die Aufzeichnung und die Möglichkeit, sich die Debatten zu einem späteren Zeitpunkt anschauen zu können, ist der Kreis potenzieller Nutzerinnen und Nutzer größer. Persönlich kann ich mir vorstellen, dass solche Formate zukünftige Wahlkämpfe ergänzen können. Aber die lebendige Debatte, die bei einer Diskussion von Angesicht zu Angesicht entsteht, ersetzen sie nicht wirklich. *Tobias Krull*

Bau für Leitstelle und Rettungsdienst der Feuerwache Nord

Die CDU-Fraktion hatte 2018 den Antrag gestellt zum Bau eines Gebäudes für die Leitstelle und Rettungsdienst der Feuerwache Nord. Die Leitstelle der Feuerwehr Magdeburg sitzt aktuell abseits der Feuerwache Nord. Um die Arbeit zu verbessern und den Personalaustausch zu erleichtern, ist es von großer Bedeutung, dass auf dem Gelände der Feuerwache Nord ein Gebäudekomplex für die Leitstelle, den Rettungsdienst sowie eine Fahrzeughalle geschaffen wird. Die Stadtverwaltung hatte damals den Antrag positiv beschieden.

In der letzten Ratssitzung wollten die Stadträte Andreas Schumann MdL und Manuel Rupsch wissen, wie die funktionalen und wirtschaftlichen Aspekte für den Bau der Leitstelle und des Rettungsdienstes (mit integrierter Fahrzeughalle) aktuell aussehen. Wie lange benötigt die Stadt Magdeburg für den Bau der Leitstelle und der angrenzenden Rettungswache (mit integrierter Fahrzeughalle)? Wie ist der aktuelle Stand des Feuerwehrbedarfsplanes (Feuerwehrkonzept Magdeburg)?

Wir sind gespannt, was die Stadtverwaltung zu berichten hat. Die Männer und Frauen der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr leisten eine sehr gute Arbeit. Wir müssen sie bestmöglich unterstützen und eine optimale Einsatzfähigkeit gewährleisten. *Ratsfraktion*

Bürgerbüros entlasten durch Smart Terminals

Immer wieder lesen wir in den Medien oder in den sozialen Netzwerken über die aktuellen Situationen in den Bürgerbüros der Landeshauptstadt Magdeburg. Zum Teil müssen Bürgerinnen und Bürger bis zu acht Wochen auf einen Termin in einem der Bürgerbüros warten. Dass der Frust über den langen Zeitraum groß ist, kann wahrscheinlich jeder vermuten.

Die CDU-Ratsfraktion hat dies zum Anlass genommen, eine Optimierung in den Bürgerbüros herzustellen. Die Stadträte Andreas Schumann MdL und Michael Hoffmann stellten vor kurzem den Antrag, bei dem der Oberbürgermeister beauftragt wird zu untersuchen, an welchen geeigneten Stellen der Einsatz sowie die Errichtung von Smart Terminals infrage kommen würde.

Smart Terminals sind Schließfächer, ähnlich dem System der DHL-Packstationen, in die beispielsweise Ausweispapiere eingeschlossen werden können und die dann von dem entsprechenden Empfänger mit einem personalisierten Code entnommen werden können. Smart Terminals ermöglichen die flexible Abholung von Dokumenten ohne lange Wartezeiten auf dem Amt. Dies wäre insbesondere für Berufstätige ein Meilenstein für eine serviceorientierte Kommune. In der Vergangenheit mussten Bürgerinnen und Bürger mehrere Wochen warten, um ihre Ausweisdokumente zu erhalten.

Das Aufstellen solcher Smart Terminals könnte zum Beispiel im Automatenbereich von Sparkassen-Filialen erfolgen. Sie wären so rund um die Uhr und sieben Tage die Woche zugänglich. Damit könnten zukünftig nicht nur Ausweisdokumente, sondern auch andere offizielle Dokumente, wie etwa Urkunden, abgeholt werden.

Des Weiteren wird durch die Nutzung von Smart Terminals die Flexibilität für die Bürgerinnen und Bürger gesteigert. Etwaige Wartezeiten könnten umgangen bzw. verkürzt werden. Vor allem in Zeiten der Corona-Pandemie, in der Kontakte auf ein Minimum reduziert werden sollen, sind Smart Terminals von Vorteil.

Der Antrag wurde in den Verwaltungsausschuss und den Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten überwiesen. *Ratsfraktion*

Unser Beitrag für ein sauberes Magdeburg

Am 10. April reinigten auf Einladung des JU-Kreivorsitzenden Frank Stiele Mitglieder und Freunde der Jungen Union Magdeburg das Umfeld der Magdeburger Sternbrücke. Darunter die JU-Landesvorsitzende und Mitglied im CDU-Bundesvorstand Anna Kreye, der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL sowie der Landtagskandidat Stephen Gerhard Stehli.

Unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln wurden in Zweier-Teams unterschiedlichste Hinterlassenschaften gesammelt und anschließend entsorgt. Ein gutes Beispiel dafür, dass die Vertreter der Union nicht nur über öffentliche Ordnung und Sauberkeit reden, sondern selbst tatkräftig dafür anpacken. *Redaktion*

Immer mehr Nichtschwimmer wegen Corona

Aufgrund der Corona-Schließungen sind seit März 2020 Anfängerschwimmkurse in den Schwimmhallen kaum möglich. Das Seepferdchen-Abzeichen ist für die jüngsten Schwimmer seitdem nur selten verliehen worden. Dieses Frühschwimmerabzeichen ist dennoch kein Nachweis des sicheren Schwimmens.

Die Wasserflächen in den Schwimmhallen der Landeshauptstadt Magdeburg sind sehr begrenzt und können durch die Corona-Pandemie nur selten genutzt werden. Diese Defizite müssten möglichst rasch behoben werden. Das Wohl der Kinder muss auch in Pandemiezeiten im Vordergrund stehen.

Stadtrat Bernd Heynemann hatte dies zum Anlass genommen und stellte dazu eine Anfrage im Stadtrat.

Folgende Fragen wurden in der Ratssitzung gestellt:

1. Wie viele Kinder und Jugendliche haben zwischen März 2020 und März 2021 ihr Seepferdchen oder das Jugendschwimmabzeichen Bronze erhalten?
2. Wie möchte die Stadt Magdeburg das Defizit der Nichtschwimmer (Kinder und Jugendliche) beheben?
3. Wie viele Anmeldungen liegen bei der Stadt Magdeburg für Schwimmkurse vor?

Die Stadtverwaltung hat jetzt vier Wochen Zeit, um die Fragen zu beantworten. Wenn die Antworten kommen, werden wir darüber informieren. *Ratsfraktion*

Bedeutende Brunnen und Denkmäler

Brunnen und Denkmäler schmücken die öffentlichen Plätze der Stadt und sind Zeugnisse der Geschichte.

Ob Touristen, Bürgerinnen und Bürger über die wichtigsten Magdeburger Denkmäler und Brunnen ein aktuelles Wissen haben, kann keiner bestätigen. Umso wichtiger ist es aber, dass dieses Wissen genauer in Betracht gezogen werden soll. Um auf eine Entdeckungstour zu gehen, wurde die Stadtverwaltung beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten der Informationsvermittlung (digital/analog) genutzt werden könnten, um die Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen der Stadt Magdeburg über Geschichte und Bedeutung der Brunnen und Denkmäler zu informieren.

Stadtrat Frank Schuster stellte diesen Antrag in der letzten Ratssitzung. Denn in der Landeshauptstadt Magdeburg gibt es eine Vielzahl historisch und kulturell bedeutsamer Brunnen und Denkmäler. Bedauerlicherweise erfahren die Bürgerinnen und Bürger sowie Touristen meist sehr wenig über die Brunnen oder Plastiken, obwohl sie für die Entwicklung, Geschichte und Kultur der Stadt Magdeburg von Bedeutung sind. *Ratsfraktion*

TINO SORGE
MITGLIED DES BUNDESTAGES CDU

Besuch des Landeskommandos der Bundeswehr und des Impfzentrums Magdeburg

Kommandeur Oberst Albers, Thomas Silberhorn MdB, Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung und Tino Sorge, Magdeburger Bundestagsabgeordneter (v.l.n.r.) beim Besuch des Landeskommandos Sachsen-Anhalt. *Foto: Dustin Müller*

Als Magdeburger Bundestagsabgeordneter besuchte Tino Sorge zusammen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Thomas Silberhorn MdB, das Landeskommando Sachsen-Anhalt der Bundeswehr und informierte sich bei der anschließenden Führung im Impfzentrum Magdeburg über das Impfgeschehen vor Ort. Beim Besuch des Landeskommandos sind die Gäste durch den Kommandeur, Oberst Bernd Albers, in der obersten territorialen Kommandobehörde der Bundeswehr in Sachsen-Anhalt begrüßt worden.

Von der wertvollen Arbeit der 150 ansässigen Soldatinnen und Soldaten konnten sich Tino Sorge und Thomas Silberhorn beim anschließenden Besuch des Impfzentrums mit dem Leiter, Stadtrat Matthias Boxhorn, hautnah ein Bild machen.

Trotz aller Unsicherheiten und Verzögerungen beim Impfen sind sie beeindruckt von der organisatorischen Leistung. Zusammen mit der Unterstützung der Bundeswehr gelingt es den Mitarbeitern, die Bevölkerung rasch zu impfen. Ziel ist es weiterhin, durch die konsequente Verimpfung sämtlicher gelieferter Dosen sowie die zusätzliche Einbindung der Arztpraxen ein deutlich höheres Impftempo zu realisieren.

Für Sorge ist klar: „Wir brauchen mehr Flexibilität und Geschwindigkeit, zur Not auch zu Lasten festgelegter theoretischer Abläufe und Priorisierungen. Aufgabe der Politik ist das Setzen von Rahmenbedingungen und die Ermöglichung von stärkeren Ermessensentscheidungen der Handelnden vor Ort.“

Instalive mit CDU-Generalsekretär Paul Ziemiak

Am 27. April war der stellvertretende Kreisvorsitzende, Tino Sorge MdB, mit dem Generalsekretär der CDU Deutschlands, Paul Ziemiak MdB, „Auf eine runde ½ Stunde“ im Gespräch.

Beherrschendes Thema war neben der kommenden Landtagswahl in Sachsen-Anhalt, für die Paul Ziemiak die bundesweit große Anerkennung für die Arbeit von Dr. Reiner Haseloff betonte, auch die Aufstellung der Union für die diesjährige Bundestagswahl. Den Generalsekretär der CDU beschäftigt zunehmend, wie bereits in seinem neuen Buch „Was anders bleibt“ formuliert, die Frage nach gesellschaftlichem Zusammenhalt in Deutschland und welche Verantwortung die einzig verbliebene Volkspartei der deutschen Parteiendemokratie dahingehend hat.

„Notbremse“-Gesetz beschlossen

Der Bundestag hat vor Kurzem eine Änderung des Infektionsschutzgesetzes beschlossen, die eine verbindliche Notbremse ab einer Sieben-Tage-Inzidenz von 100 vorsieht. Zudem wird die Bundesregierung ermächtigt, über Rechtsverordnungen bundesweit einheitliche Corona-Maßnahmen zu erlassen.

Zu diesem Gesetz hatte Tino Sorge von Beginn an große Bedenken: „Die Erweiterung der Kompetenzen des Bundes bietet keine überzeugende Garantie für eine sinkende Inzidenz.“ Zudem ist es wissenschaftlicher Konsens, dass die alleinige Betrachtung des Inzidenzwertes zu kurz greift – er kann stets nur ein politischer Richtwert von vielen sein.

In einem mühsamen parlamentarischen Verfahren konnten am Gesetz noch einzelne Verbesserungen verhandelt werden. „Dies erkenne ich ausdrücklich an, doch meine Bedenken konnten dadurch noch nicht beseitigt werden. Ich habe mich daher bei der Abstimmung enthalten“, so Sorge.

Für Tino Sorges Newsletter E-Mail an: tino.sorge@bundestag.de

Sven Schulze neuer Landesvorsitzender Regierungsprogramm beschlossen

Foto: Holger Wegener

Der 30. Landesparteitag der CDU Sachsen-Anhalt fand am 27. März, in praktisch reiner digitaler Form, statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch den stellv. CDU-Landesvorsitzenden Marco Tullner MdL hielt der Spitzenkandidat und Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff eine Rede. Er machte dabei deutlich, dass es nicht nur darum geht die aktuelle Situation zu bewältigen, sondern vor allem darum Antworten für die Fragen und Herausforderungen der Zukunft zu geben.

Im Anschluss folgte die Bewerbungsrede des Europaabgeordneten Sven Schulze für das Amt des CDU-Landesvorsitzenden. In einer kämpferischen Rede machte er klar, dass die CDU die letzte verbliebene Volkspartei in Sachsen-Anhalt sei. Dabei sind wir auf kommunaler Ebene genauso verankert wie im Land, im Bund und auch in Europa. Wir sind stolz auf unsere Heimat und die Menschen, die hier leben, und auf das was sie erreicht haben. Mit der anschließenden Online-Abstimmung erhielt er rund 84 Prozent Zustimmung. Dieses Ergebnis wurde dann noch einmal offiziell per Briefwahl von den Delegierten bestätigt.

Die anschließende Debatte zum Entwurf des Regierungsprogramms, unter Leitung des stellv. CDU-Landesvorsitzenden André Schröder, dauerte mehrerer Stunden. Es mussten schließlich mehr als 300 Änderungsanträge beraten werden, darunter auch einige der CDU Magdeburg. Diese wurden im Wesentlichen auch so bestätigt. Zum Beispiel zum Thema der Stärkung des Kinderschutzes. Der Titel des Regierungsprogramms ist gleichzeitig auch das Leitmotiv der CDU Sachsen-Anhalt zur Landtagswahl und darüber hinaus und lautet „Unsere Heimat. Unsere Verantwortung“. Mehr unter www.cdulsa.de. *Redaktion*

Ehrennadel für Joachim Streich

Am 17. April wurde der DDR-Rekordnationalspieler und FCM-Spielerlegende Joachim Streich vom Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff mit der Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Damit wurden nicht nur seine Leistungen als aktiver Fußballspieler, sondern auch als Sportbotschafter für Magdeburg und ganz Sachsen-Anhalt gewürdigt. Zuvor hatte FCM-Präsident Peter Fechner offiziell die Tafel für den Spieler bei der „Meile der Legenden“ in der MDCC-Arena eingeweiht. Auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL war vor Ort. Vor wenigen Tagen hat Joachim Streich seinen siebzigsten Geburtstag feiern können. *Redaktion*

Neue Ansätze im Tourismus

Ende März hat Andreas Schumann MdL den neuen Geschäftsführer der MMKT, Hardy Puls, zu einem Gedankenaustausch in den Dom eingeladen. Als Stadtrat und Vorsitzendem des Domglocken Magdeburg e.V. war es ihm wichtig, die Pläne der MMKT insbesondere zum Thema Kulturtourismus zu erfahren. Ebenfalls eingeladen waren der Förderverein Magdeburger Dommuseum e.V. mit seinem 2. Vorsitzenden Rainer Kuhn und der Domförderverein mit seinem Vorsitzenden Stephen Gerhard Stehli.

Bei dem regen und interessanten Gedankenaustausch war man sich rasch einig, dass der Bereich des Kulturtourismus für Magdeburg enorme Möglichkeiten bietet und insbesondere die überregionale Bekanntheit noch deutlich erhöht werden kann. Hierzu müssen auch verstärkt touristische Pakete geschnürt werden, die entsprechend zu vermarkten sind. Die Besucherzahlen im Dom sind im Vergleich zu anderen bedeutenden Kirchen – etwa in Köln oder Aachen – immer noch viel zu niedrig. An der Qualität der Magdeburger Kulturstätten kann es mit Sicherheit nicht liegen. Außerdem sind mit der Achse Dom – Kloster Unser Lieben Frauen sowie der Achse Dom – Dommuseum – Kulturhistorisches Museum touristische Hauptrouten sehr klar vorgezeichnet.

Es müssen neue Wege in der kulturtouristischen Vermarktung beschritten werden, ebenso sind fachkundige Ansprechpartner vor Ort zu sichern. Die MMKT und die drei genannten Fördervereine mit ihrem bürgerschaftlichen Engagement werden ihren Gedankenaustausch zum Wohle der Landeshauptstadt zeitnah weiterführen. Der Elbkurier wird darüber berichten! *Redaktion*

Impressum
Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
E-mail: cdu@magdeburg.de
Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Rainer Kuhn,
Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign
Druck: Max Schlutius Magdeburg
GmbH & Co. KG, max-schlutius.de
Auflage: 3.000 Exemplare
Erscheinungsweise: viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel
spiegeln nicht grundsätzlich die
Meinung der Redaktion wider.

Landtagswahl am 6. Juni – es wird Zeit!

Der Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag Siegfried Borgwardt hat kürzlich die letzten fünf Jahre so bilanziert: die Koalition 2016 mit der SPD und den Grünen war keine Liebesheirat, sondern eine Zweckehe.

Eine Koalition allein mit der SPD hätte nicht ausgereicht, um eine Regierung zu bilden, da von 87 Landtagsmandaten die CDU nur 30, die SPD nur 11 erringen konnte. Erst mit den 5 Stimmen von Bündnis90/Die Grünen war die absolute Mehrheit zur Wahl des Ministerpräsidenten zu sichern: schwarz-rot-grün = Kenia-Koalition. Das Verhältnis von 30 zu 11 zu 5 Landtagsmitgliedern wurde bei der Regierungsbildung zugrunde gelegt: Ministerpräsident und fünf Ministerien für die CDU, zwei Ministerämter für die SPD, ein Ministerium für die Bündnisgrünen. Vor fünf Jahren war zumindest das ein Riesenerfolg für die CDU, da die beiden kleineren Partner ja sehr genau wussten, daß eine Regierungsbildung ohne ihre Mitwirkung für die CDU nicht möglich sein würde. Denn damals wie heute ist eine Koalition mit der AfD nicht denkbar. Im Gegenzug konnte die SPD sich das Wirtschaftsministerium sichern, die Grünen das Umwelt- und Landwirtschaftsministerium, und damit Politikbereiche, die auch der CDU sehr wichtig sind. Jeder der Partner konnte zudem im Koalitionsvertrag seine wichtigen Projekte verankern: die CDU die Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung, den Weiterbau der Autobahnen in der Altmark und westlich Halle, die SPD den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung, die Bündnisgrünen Klimaschutzmaßnahmen und Ökolandbau und Artenschutz mit Wolf und Luchs.

Das 2016 hart verhandelte Programm der Kenia-Koalition ist abgearbeitet worden, obwohl immer wieder auf das Auseinanderbrechen dieser AfD-Verhinderungskoalition spekuliert wurde. Die Partner haben selbst solche Klippen wie das Verhalten Sachsen-Anhalts in der Asyl- und Ausländerpolitik, die Erhöhung des Rundfunkbeitrages und der Wirtschafts- und Tourismusentwicklung im Harz erfolgreich umschifft. Aber in dieser Wortwahl wird auch schon das Dilemma dieser Koalition deutlich: die gemeinsame Basis für die Gestaltung von Politik ist eher schmal, die gemeinsam möglichen Projekte sind weitgehend im Koalitionsvertrag 2016 verzeichnet und auch umgesetzt, neue Herausforderungen und Fragen werden umgangen oder nur auf Sicht entschieden. Darum wird es Zeit für die Landtagswahl am 6. Juni!

Die Wähler und Wählerinnen werden die Mehrheitsverhältnisse und damit die Macht in Sachsen-Anhalt neu verteilen. Wir wollen als CDU mit dem in vielen Jahren erprobten Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff wieder die Regierung anführen.

Wir wollen das Land aus der Corona-Pandemie herausführen, wir wollen den Strukturwandel in den Braunkohleregionen im Süden anstoßen und im Revier neue innovative Industriearbeitsplätze schaffen, wir wollen die Mobilität mit Auto und Bus, mit Bahn und Fahrrad für alle sichern, wir wollen ein sicheres Sachsen-Anhalt mit 7000 Polizeivollzugsbeamten und gut ausgestatteten Staatsanwaltschaften. Wir wollen eine Digitalisierung, die den Namen verdient: nicht nur mit Breitband- und Mobilinfrastruktur im gesamten Land, sondern auch eine digitale Verwaltung mit leicht nutzbaren Onlineanwendungen für alle, digitalen Klassenzimmern, mit innovativen Testfeldern für moderne Technologien wie automatisiertes Fahren, Drohnen und Künstliche Intelligenz.

Digitalisierung bedeutet nicht nur Investitionen in die Technik, sondern genauso Investitionen in neue Verfahren, neue Kompetenzen, neue Produkte - um Sachsen-Anhalt nach vorne zu bringen, wollen wir ein eigenes Digitalisierungsministerium, das auch als Denkfabrik funktioniert. **Wir wollen Migration steuern und ordnen, denn nicht die Einwanderung aus wirtschaftlichen Gründen wird durch das Grundrecht auf Asyl und die Genfer Flüchtlingskonventi-**

Wasserkraft anno dunnemals – der Energiemix der Zukunft muss vielfältig sein. Mit Forschung, Entwicklung und Innovationen können wir uns aus der Abhängigkeit fossiler Energieträger lösen.

ANNE-MARIE KEDING

Starke Stadt, starkes Land.

on geschützt, sondern es soll politisch Verfolgten und Kriegsflüchtlingen Schutz gewähren. Wir wollen die Liste der sicheren Herkunftsländer auf Bundesebene erweitern, hier Lebende zum Deutsch lernen und zur Teilnahme an Integrationskursen verpflichten. Wir wollen die Qualität der Kinderbetreuung weiter steigern und die Elternbeiträge trotzdem niedrig halten, denn es geht nicht nur um Betreuung, sondern genauso um frühkindliche Bildung. Die CDU in Sachsen-Anhalt steht für eine moderne Land- und Forstwirtschaft, die nicht nur Nahrungs- und Futtermittel liefert, Energie und nachwachsende Rohstoffe, sondern auch die natürlichen Lebensgrundlagen schützt und Kohlendioxid bindet.

Einige dieser Ziele teilen wir mit den politischen Mitbewerbern, einige nicht! Und über die Art und Weise, wie wir diese Ziele erreichen können, besteht erst recht keine Einigkeit. Deswegen wird es Zeit für Neuwahlen, damit dringend notwendige Entscheidungen für Sachsen-Anhalt unter Führung der CDU verhandelt und getroffen werden können. Dafür müssen wir aber die Landtagswahlen am 6. Juni gewinnen. Deswegen: Wähl auch Du - CDU!

Die Ambrosiuskirche, eines der vielen Sanierungsobjekte in Sudenburg. Die Stadt hat zwischen Halberstädter Straße und Sudenburger Wuhne ein großflächiges Sanierungsgebiet ausgewiesen, um den Wohnstandort attraktiv zu gestalten. Der Stadtumbau geht weiter.

Die Pappelallee in der Beimssiedlung in Stadtfeld musste wegen der Erneuerung der Fernwärmeleitung neu angelegt werden.

Grundschule Diesdorf: Gute Schulen brauchen gute Lehrer und Lehrerinnen, Investitionen in Technik und Ausstattung sowie das Engagement von Schüler- und Elternschaft

Bildung für nachhaltige Entwicklung, damit auch die kommenden Generationen eine intakte Umwelt erleben können.

Viel auf den Weg gebracht, aber noch mehr bleibt zu tun

Am 13. März 2016 bestimmten mich die Wählerinnen und Wähler als ihren direkt gewählten Abgeordneten für den Wahlkreis Magdeburg II (Stadtfeld-Ost, Altstadt und alle ostelbischen Stadteile) für den Landtag von Sachsen-Anhalt. Dies war das erste Mal, dass ich in ein Parlament gewählt wurde und ich empfinde die Chance, die Landespolitik als Abgeordneter der CDU, im Sinne der Bürger, mitgestalten zu dürfen, jeden Tag als Ehre und Verpflichtung zugleich. Als gebürtiger Magdeburger ist es für mich eine Selbstverständlichkeit, mich für meine Heimatstadt und ihre Menschen zu engagieren, nicht zuletzt seit 1999 auch kommunalpolitisch. Denn die Kommunen sind die Herzkammern der Demokratie. Daher habe ich mich bewusst dazu entschieden, als Mitglied des Ausschusses für Inneres und Sport zu arbeiten. Dort habe ich als kommunalpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion unter anderem die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge mit auf den Weg gebracht. Ebenso wie die Änderungen der Kommunalverfassung des Landes Sachsen-Anhalt.

Mein anderer Themenschwerpunkt ist die Sozialpolitik. Insbesondere was die gesundheitliche Versorgung, die Stärkung der Familien sowie die Kinder- und Jugendpolitik, inkl. Kinderbetreuung, angeht. Als Vorsitzender der Arbeitsgruppe Arbeit, Soziales und Integration und damit sozialpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion habe ich hier maßgeblich mitgestalten können. Angefangen beim Wegfall der Kita-Gebühren für Geschwisterkinder, über mehr Investitionen in die Krankenhäuser bis hin zur Erhöhung des Blinden- und Gehörlosengeldes.

Die Mitarbeit in zwei Enquetekommissionen sowie in weiteren Gremien ergänzten mein Aufgabenfeld. Bedingt durch die breiten Themenfelder hatte ich auch über 170-mal die Gelegenheit, ans Rednerpult im Plenum zu treten. Aber das alles ist nur möglich, wenn man auch immer wieder mit den Menschen aus Sachsen-Anhalt, aber natürlich vor allem aus dem Wahlkreis, in Kontakt tritt, um deren Probleme und Herausforderungen wahrzunehmen und mit in die Landespolitik einzubringen. Zuhören, egal ob bei den Sitzungen der Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit, den Beratungen der Ortschaftsräte in Pechau und Randau-Calenberge, bei Bürgerfesten oder auf den digitalen Kanälen.

Aber jetzt gilt es, den Blick nach vorn zu richten. Am 6. Juni bewerbe ich mich erneut um das Vertrauen der Menschen und das Direktmandat im Wahlkreis Magdeburg II. Eines ist bereits jetzt klar, egal wie der neue Landtag politisch aussehen wird, seine Mitglieder stehen vor großen Herausforderungen. Derzeit sind wir mit der Sars-Cov-2-Pandemie, den entsprechenden Schutzmaßnahmen und den Auswirkungen dieser beschäftigt. Aber wir müssen gleichzeitig über diesen Zeit-

Der 44jährige, gebürtige Magdeburger ist vielfältig aufgestellt, weitere Infos finden Sie auf www.tobias-krull.de.

TOBIAS KRULL

#fürunsermagdeburg

Tobias Krull gehört zu den aktivsten Rednern seiner Fraktion im Landtag.

punkt hinausdenken. Wie kann es gelingen, für ein Umfeld zu sorgen, in dem sich die Wirtschaft gut entwickeln kann und damit Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten bleiben und entstehen sowie den Beschäftigten ein gutes Auskommen gesichert wird? Nur so kann auch der Staat die notwendigen Einnahmen erzielen, um durch soziale Leistungen die Menschen zu unterstützen, die diese Hilfe brauchen. Gleichzeitig wurde in den vergangenen Monaten deutlich, welche große Bedeutung das Miteinander in der Gesellschaft hat. Dazu zählen nicht nur die unterschiedlichsten Formen von Ehrenamt und gegenseitiger Hilfe in der Nachbarschaft. Es geht vor allem um die Familien als Kern einer funktionierenden Gesellschaft. Diese und insbesondere Alleinerziehende, müssen die Unterstützung bekommen, die sie brauchen. Alle Menschen benötigen eine gute Infrastruktur. Das sind mehr als funktionierende Verkehrswege. Dazu gehört die Verfügbarkeit von Breitbandanschlüssen genauso, wie der notwendige Hochwasserschutz, aber vor allem auch eine soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert. Die Menschen brauchen ebenso öffentliche Ordnung und Sicherheit. Daueraufgabe bleibt ebenso die Stärkung des Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturstandortes Magdeburg.

Die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft sind vielfältig. Ich werbe um ihr Vertrauen, um meine Arbeit für die Menschen im Landtag fortsetzen zu können.

Meine erste Legislatur im Landtag

Nun sind bereits fünf Jahre vergangen, seit mir die Bürger und Bürgerinnen im Magdeburger Süden das Vertrauen ausgesprochen und mich für den Wahlbereich 13 in den Landtag von Sachsen-Anhalt direkt gewählt haben. Dafür bin ich ausgesprochen dankbar und ich habe in diesen fünf Jahren viel in unserem Parlament erlebt, darunter naturgemäß nicht nur Positives. Umso mehr haben mich diese Jahre jedoch darin bestärkt, ein weiteres Mal anzutreten und gemeinsam mit meinen Freunden und Freundinnen von der CDU um dieses Mandat zu kämpfen. Wenn man im Magdeburger Süden einen Direktkandidaten der politischen Mitte in den Landtag wählen will, so kann das realistischerweise nur durch ein Kreuz bei der CDU gelingen. Hierfür bitte ich Sie ganz ausdrücklich um Ihre Unterstützung!

Was habe ich in diesen fünf Jahren für unsere Stadt und unser Land im Landtag tun können? In den ersten beiden Jahren war ich Mitglied im Petitionsausschuss, verantwortlich für Bauen, Verkehr und Kultur. Als Sprecher im Ausschuss für Bildung und Kultur konnte ich von Beginn an mein berufliches Fachwissen einbringen.

Andreas Schumann im Plenum.

2017 durfte ich auf Beschluss der Fraktion bereits die Enquete-Kommission „Stärkung der Demokratie“ leiten. Dabei war zweifellos meine Erfahrung als Vorsitzender des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg hilfreich. Außerdem bin ich seit 2020 Mitglied im Rechtsausschuss.

Im Sommer des Jahres 2018 verstarb leider unser liebenswerter Kollege Ralf Geisthardt. Er war mir immer ein guter Ansprechpartner und Ratgeber. Die durch seinen Tod gerissene Lücke konnte nur durch eine Neuordnung der Aufgaben in der Fraktionsarbeit geschlossen werden. Die angetragene Sprecherfunktion für die Arbeitsgruppe „Umwelt und Energie“ übernahm ich mit großer Freude und versuche dieser mit besonderer Verantwortung jeden Tag zu begegnen.

Als EAK-Kreisvorsitzender unserer Landeshauptstadt Magdeburg sowie als kulturpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt habe ich in diesen schwierigen Zeiten den Blick auch auf Bereiche gelenkt, welche aktuell nicht die Schlagzeilen der Presse beherrschen, aber nach meiner festen Überzeugung tragende Säulen unseres Miteinanders sind: Kirche, Kunst und Kultur. An dieser Stelle darf erwähnt werden, dass der Kulturetat mit 1,2 % vom Landeshaushalt so gut ausgestattet ist wie noch nie in der Geschichte unseres Bundeslandes. Hierzu hat u.a. der Landtagsausschuss für Bildung und Kultur unter maßgeblicher Beteiligung der CDU-Fraktion die entscheidenden

ANDREAS SCHUMANN

#fürmeinMagdeburg

Weichen gestellt.

Wichtig ist mir auch das Ehrenamt. Als ein Beispiel möchte ich den Domglocken Magdeburg e.V. anführen, dem ich als 1. Vorsitzender diene. Das Geläute des Magdeburger Domes besteht zurzeit aus nur vier Glocken. Das Domgeläute soll wegen seiner besonderen Bedeutung mit 12 läutbaren Glocken ausgestattet sein. Hier ist bürgerschaftliches Engagement gefordert. Ohne unseren Förderverein wäre an ein neues Geläute nicht zu denken.

Als Beauftragter der Landtagsfraktion für die Verbindung zu den Kirchen habe ich vielfältige Aufgaben. Der christliche Glaube sollte aus meiner Sicht wieder stärker in der Partei mit dem C deutlich und sichtbar werden. Als die Stadtmission Magdeburg e.V. im letzten Jahr an mich herantrat, den Vorstand in Fragen der Politik und Vernetzung zu unterstützen, habe ich deshalb sofort zugesagt.

Gern würde ich in den Politikfeldern meine gewonnenen Erfahrungen im Kulturausschuss und Rechtsausschuss fortsetzen. Aber auch die verschiedenen politischen Aspekte im Umweltbereich und dessen Auswirkungen auf unsere Wirtschaft und unser Zusammenleben sind interessante Spannungsfelder. Bei allen verständlichen Maßnahmen für unsere Umwelt geht es mir darum, Menschen mitzunehmen, zu überzeugen und nicht mit Verboten und Einschränkungen zu belegen.

Ich werde mit meinem Wahlkampfteam um ein hervorragendes Ergebnis kämpfen.

Kandidat im spannenden, lebenswerten Norden unserer Stadt

Natürlich ist der Dom der Mittelpunkt unserer Stadt, und er gibt seit Jahrhunderten den Menschen geistliche Ausrichtung. Er ist ein weit sichtbares Zeichen für die Grundlagen unserer christlich-abendländischen Kultur, die, fest gefügt, durch Reformation und Aufklärung gegangen ist. Um ihn herum breitet sich unsere Stadt nach allen Richtungen aus. Aber wie der Polarstern mit der Nordrichtung immer schon Ausrichtung und den klaren Kurs für Seefahrer, Handelsleute und Wanderer gegeben hat, so lohnt sich auch bei immer mehr der Blick in den Norden von Magdeburg. Der Wahlkreis 10 – Magdeburg I, für den ich mich als Landtagskandidat bewerben darf, ist spannend, unterschiedlich strukturiert und voller Potential für eine dynamische Entwicklung und eine erfolgreiche Zukunft von Stadt und Land in Sachsen-Anhalt. Ja, ich bin schon stolz darauf, dass die Menschen unserer CDU mir bereits jetzt ihr Vertrauen gegeben haben, um für diesen wirklich besonderen Wahlkreis in den demokratischen Wettstreit zu treten.

Aber der Reihe nach. Der Magdeburger Norden ist einerseits ein gewachsenes Wohngebiet mit ganz unterschiedlicher Prägung, mit großstädtischem Charakter und dichter Bebauung, mit einer veritablen Hochhausskyline und mit verstärktem Eigenheimbau. Hier fühlen sich die Menschen zu Hause, sie identifizieren sich mit ihren Stadtteilen von der Neustadt bis Rothensee, vom Neustädter See bis zum Kannenstieg und darüber hinaus. Die Lübecker Straße weist den Weg, sie trennt durchaus nicht mehr, sondern hat das Potential, die Menschen lebenswert zusammenzuführen. Der Wahlkreis im Norden umschließt aber auch wirtschaftliche Lebensadern.

Die Fahrt entlang des August-Bebel-Damms ist eine Fahrt mit Blick in die Zukunft. Nirgends in Magdeburg ist Innovation so angesagt wie an der Otto-von-Guericke-Universität, wie in den angeschlossenen Instituten, wie im Wissenschaftshafen, der alte Handelstraditionen mit modernen Aussichten verbindet. Hier kommen junge Leute, Studentinnen und Studenten wie die vielen Menschen aus der Wissenschaft zum Lernen, Lehren und zum Austausch zusammen. Das passt, denn wenn man in die Familiengeschichten aus dem Magdeburger Norden blickt, dann wird Weltoffenheit über die Jahrzehnte und Jahrhunderte sichtbar!

Stephen Gerhard Stehli vor dem 2018 sanierten Kirchenschiff der Nicolaikirche.

Natürlich ist der Wahlkreis nicht ohne Probleme. Wirtschaft und Wohnen müssen in einen guten Einklang gebracht werden, Verkehrsführung und Lebensqualität müssen Hand in Hand gehen. Die Menschen haben auch einen Anspruch darauf, sicher zu leben. Integration ist keine Einbahnstraße, sondern eine ganz persönliche Aufgabe für alle, die in den Magdeburger Norden kommen. Nichts geschieht ohne Einsatz, aber solcher Einsatz lohnt. Als Landtagsabgeordneter möchte ich immer eng mit der kommunalen Ebene zusammenarbeiten, mit unseren engagierten Stadtratsmitgliedern, mit den vielen Vereinen und Initiativen, mit den Unternehmen wie mit der ganzen Gesellschaft im Magdeburger Norden. Landtagsabgeordnete sind natürlich für Fragen des ganzen Landes zuständig, aber sie müssen in ihrem Wahlkreis geerdet sein, müssen mit den Menschen dort verbunden sein und bleiben.

Da hat der momentane Wahlkreisabgeordnete schlicht versagt, von seiner zweifelhaften Partei, die für uns als CDU kein Partner ist oder sein kann, ganz zu schweigen. Das haben die Menschen im Magdeburger Norden für weitere fünf Jahre nicht verdient! Daran möchte ich ganz persönlich etwas ändern, und das können wir auch gemeinsam, im demokratischen Wettstreit, mit ausgestreckter Hand für alle Menschen – mit gutem Willen, aber auch, wenn nötig, mit klarer Kante!

Dafür ist eine starke gemeinsame Magdeburger Stimme im Landtag notwendig, für die Landeshauptstadt und

STEPHEN GERHARD STEHLI

#StarkfürNord – klarer Kurs für Magdeburg

Blick über die Otto-von-Guericke-Universität in Richtung Norden.

Der Neustädter See, Naherholungs – und Wohngebiet in Einem.

Im Gespräch mit Stadträten aus dem Magdeburger Norden.

Zu Besuch im Königskindergarten im Kannenstieg.

ihre Menschen. Die wichtigste Stadt im Land darf nicht abgehängt werden, daher freue ich mich darauf, wenn alle vier Magdeburger Wahlkreise von der Union im Landesparlament vertreten werden. Das wird ein starkes Team! Und dafür lohnt es sich, den Magdeburger Norden deutlich mit einzubeziehen.

Alle Bereiche, die das Leben im Norden unserer Stadt umfasst, sind für die Menschen wichtig, von Digitalisierung bis zum Kita- und Spielplatzbau. Auch ich habe aber einigen Themen, die mir besonders am Herzen liegen und die für den Wahlkreis Magdeburg-Nord wichtig sind: Bildung auf allen Ebenen, eine starke Wirtschaft mit solider mittelständischer Verankerung, verlässliche Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadtteile, ein lebendiges wie lebhaftes Ehrenamt, Fördern wie Fordern von Freiheit und Solidarität in allen Feldern. Hierfür möchte ich mich und werde ich mich sehr gerne und mit Herzblut einbringen. Es lohnt sich für den Magdeburger Norden zu kämpfen, denn er kann für unsere Heimatstadt einen klaren Kurs weisen!

CDU-Kreisverband Magdeburg • 39104 Magdeburg • Fürstenwallstraße 17

CDU MAGDEBURG
www.cdu-magdeburg.de

Unsere Heimat. Unsere Verantwortung.

Vorwort aus dem Regierungsprogramm 2021-2026, Beschluss des Landesparteitages vom 27.03.2021

Am 6. Juni 2021 entscheiden Sie über die Zukunft Sachsen-Anhalts. Sie haben die Wahl, ob Sachsen-Anhalt seinen erfolgreichen Weg fortsetzen kann, oder ob unser Land wieder parteipolitischen Experimenten ausgesetzt wird.

Die CDU führte in den letzten fünf Jahren eine Koalition der politischen Mitte an, die das Land weiter vorangebracht hat. Unsere Wirtschaftskraft wuchs, die Arbeitslosigkeit wurde dagegen erneut gesenkt. Unser Land wies vor der Corona-Krise die höchsten Lohnzuwächse der neuen Bundesländer auf und konnte alte Schulden tilgen. Während der Corona-Pandemie hat die Landesregierung ihre Handlungsfähigkeit mehr denn je unter Beweis gestellt. Sachsen-Anhalts Weg im Umgang mit Corona war unter dem Strich erfolgreich. Impfzentren wurden im Rekordtempo aufgebaut und Schnelltests zur Verfügung gestellt. Das Land unterstützte Unternehmen mit Sonderhilfen und ermöglichte es den Kommunen, weiter zu investieren. Die Akteure haben verantwortungsbewusst gehandelt. Das Land steht auf einer soliden Basis und ist krisenfest.

Foto: Steffen Böttcher

Für Verzagtheit gibt es also keinen Grund. Die Unterstützung des Bundes und der Europäischen Union, aber auch die Besinnung auf unsere eigenen Stärken machen es möglich, die Krise als Chance zu begreifen. Es ist meine feste Absicht, die Pandemielage nicht einfach nur zu bewältigen, sondern Sachsen-Anhalt auch stärker und moderner zu machen.

Gerade jetzt kommt es darauf an, die Erfolgsbilanz für unsere Heimat fortzuführen und nicht durch gesellschaftliche Experimente zu gefährden. Unsere Bürgerinnen und Bürger haben während der Pandemie erstaunliche Leistungen erbracht. Ihre Solidarität und Mitwirkung dürfen nicht mit politischer Instabilität bestraft werden. Wir haben als CDU die Verhältnisse im Land in Ordnung gehalten und für Stabilität gesorgt. Eine Zusammenarbeit mit den Parteien des rechten und linken Randes, die die Systemfrage stellen, wird es mit mir auch in Zukunft nicht geben. Es gilt am 6. Juni, das Erreichte nicht zu verspielen. Die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft sind gestellt.

Unser Regierungsprogramm enthält viele Vorschläge für die weitere Entwicklung unserer Heimat. Wir müssen Arbeit und Wertschöpfung künftig so organisieren, dass uns eine Pandemie nie wieder derart treffen kann. Die Chancen der Digitalisierung müssen wir noch besser nutzen. Den begonnenen Strukturwandel in der Kohleregion wollen wir beherzt fortsetzen. Darüber hinaus stehen wir für die Ermöglichung modernen Lebens im ländlichen Raum. Flächendeckende medizinische Grundversorgung, gute Bildung, Mobilität sowie eine gut aufgestellte und ausgestattet Polizei. Verantwortungsbereitschaft, Augenmaß, und auch Leidenschaft für Sachsen-Anhalt; dafür stehe ich und dafür bitte ich am 6. Juni 2021 um Ihr Vertrauen.

Dr. Reiner Haseloff
MdL